



Foto: Note Thanun

## Was sind uns beitragsfreie Schülerfahrten wert?

Uwe Salzwedel erneut zum Fraktionsvorsitzenden gewählt

Seit mehreren Jahren stehen beitragsfreie Schülerfahrten ganz oben auf der Agenda der Linksfraktion Märkisch-Oderland. Entsprechende Anträge waren im Kreistag mit Verweis auf zu hohe Kosten bisher abgelehnt worden. Auf der Kreistagssitzung Ende Oktober forderten die LINKEN nun mit einem Antrag die Kreisverwaltung auf, die finanziellen Auswirkungen bei einer Übernahme der Beiträge durch den Landkreis bzw. bei der Einführung eines Schülertickets auch für Freizeit zu benennen. Der Fraktionsvorsitzende Uwe Salzwedel unterstrich, dass die Sicherstel-

lung einer guten Bildung für alle Kinder als kommunale Aufgabe mit höchster Priorität begriffen werden müsse. Dass bei gutem Willen entgeltlose Fahrten von Kindern und Jugendlichen möglich seien, habe rot-rot-grün in Berlin längst bewiesen.

Auch die AfD hat plötzlich das Thema mit einem Antrag für sich entdeckt. Der Bildungsausschuss wird sich nun mit beiden Anträgen befassen.

Die Linksfraktion hatte zuvor am 16. Oktober Uwe Salzwedel einstimmig zu ihrem Vorsitzenden wiedergewählt. Die Abgeordneten hoben hervor, dass er

sich in zwei Amtsperioden sowie als langjähriger Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses des Landkreises allseitige Anerkennung erworben habe. Die Fraktionsmitglieder dankten ihm zudem für seinen engagierten Wahlkampf als Kandidat für das Landratsamt. Uwe Salzwedel seinerseits bedankte sich für die Unterstützung, die er von vielen Helfern im Wahlkreis erhielt. Künftig will die Fraktion noch stärker mit Gesprächen vor Ort den Anliegen und Sorgen der Menschen nachgehen.

*Renate Adolph*

**Warum sollte man  
DIE LINKE wählen?**

**Seite 2**

**Wassermangel in  
Ostbrandenburg**

**Seite 3**

**Bewaffnete  
Rechtsextremisten**

**Seite 4**

**Sozialistisches  
Vietnam heute**

**Seite 7**

## ◀ Linke vor Ort

### Warum sollte man DIE LINKE wählen?

Nach der herben Niederlage bei den Bundestags- und Landtagswahlen fragen sich die LINKEN: Woran hat es gelegen? Dazu tauschten sich auch Ende Oktober Kreisvorstand und Vertreter der Ortsverbände Märkisch-Oderland aus. Waren wir im Wahlkampf nicht präsent genug und unsere Kandidaten zu wenig bekannt? Lag es am öffentlichen Bild einer zerstrittenen Partei? Erreichten wir mit unseren Kernthemen nicht die breite Öffentlichkeit? Hat die Ignoranz der LINKEN in den großen Medien zu unseren Stimmenverlusten beigetragen? Oder hat es mit dem allgemeinen Abwärtstrend der Linken zu tun, der seit Jahren in ganz Europa einem Rechtsruck gegenübersteht? Sicher von allem etwas.

Die lebhafteste Diskussion in der Kreisgeschäftsstelle Strausberg bescheinigte, dass die Kandidaten Niels-Olaf Lüders und Uwe Salzwedel auf den verschiedensten Podien unsere Anliegen gut darstellen konnten. In der Beratung kristallisierte sich heraus, dass persönliche Kontakte zu den

Menschen besonders wichtig seien. Bewährt hätten sich zum Beispiel die Dorftour vor den Wahlen mit Gesprächen auf der Straße und über den Gartenzaun sowie die vielen Info-Stände. Zeit und Energie für Haustürgespräche waren aber bei den Genossinnen und Genossen leider nicht vorhanden. Andere Parteien machten das vor. Und wo war die Partei bei den Menschen in Städten und Gemeinden zwischen den Wahlen sichtbar? Der Wahlkampf würde nicht zwei Monate vor einer Wahl beginnen. Jüngere aktive Mitstreiter fehlten, die die abnehmende Kraft der älteren kompensieren könnten. Wie erreichen wir mehr junge Leute, zum Beispiel diejenigen, die sich bei Antifa und Fridays for Future engagieren? Wie können wir sie da abholen, wo sie sind und dabei ihre Lebenswelten respektieren?

Unsere soziale, ökologische und friedliebende Themensetzung war klar, auch in der Plakatierung, aber dennoch offensichtlich nicht in der allgemeinen Öffentlichkeit. Dennoch hat die Partei viele Pro-

testwähler an SPD, Grüne und AfD verloren. Außerdem hatten sich die Medien auf den Kampf der Kanzlerkandidaten fokussiert. Bei der Abstimmung im Bundestag im August hätte die Linksfraktion der Evakuierung aus Afghanistan zustimmen sollen, auch wenn sie durch die Bundeswehr und nicht wie gefordert durch die zivilen Behörden erfolgte.

Und natürlich habe die Demontage der beliebtesten und anerkanntesten Politikerin der LINKEN, Sahra Wagenknecht, in den zurückliegenden Jahren im erheblichen Maß zum Vertrauensverlust bei Wählerinnen und Wählern beigetragen. Um so begrüßenswerter war, dass Niels-Olaf Lüders sich öffentlich eindeutig an ihre Seite stellte.

Ein Hoffnungsschimmer: Nach der Wahl wurden über 1400 Eintritte in die LINKE verzeichnet. Eine Gerechtigkeitspartei wird weiter dringend gebraucht, auch in den Parlamenten, um Druck zu machen.

*Renate Adolph*

### Nothilfe für Geflüchtete an belarussischer Grenze

Ende Oktober brachte der Verein „Wir packen's an“ aus Berlin-Brandenburg seinen ersten Hilfstransport in das polnische Grenzgebiet. Dank der großen Spendenbereitschaft aus ganz Deutschland wurden u. a. wasserdichte Schuhe, Rettungsdecken, Winterschlafsäcke, Iso-Matten, Winterjacken, Energienahrung und weitere dringend benötigte Hilfsgüter nach Bialystok gebracht. Axel Grafmanns vom Vorstand des Vereins unterstrich: „Endlich kommen die Sachen bei den vielen hungernden, dehydrierten und unterkühlten

Menschen im Grenzgebiet an, die sie so dringend benötigen. Doch das ist keine Lösung! Die Schutzsuchenden müssen so schnell wie möglich aus dieser unmenschlichen Situation befreit werden, damit sie ihr gesetzlich verankertes Recht, einen Asylantrag zu stellen, ausüben können.“ Der Verein nimmt weiter Geldspenden entgegen. Infos unter: [www.wirpackens-an.info](http://www.wirpackens-an.info)

*Hilfesuchende  
in Polen*

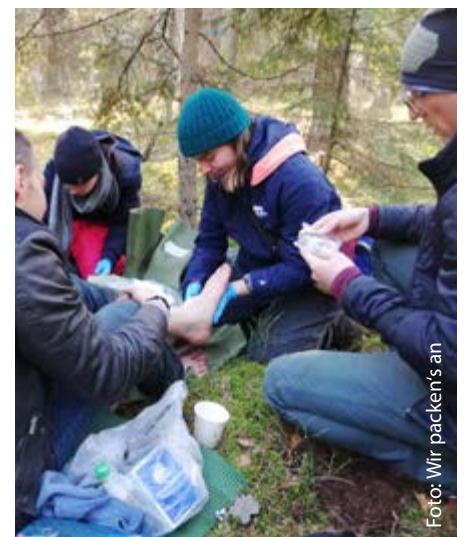


Foto: Wir packen's an



## ◀ **Unsere Abgeordneten in den Parlamenten**

### **Landesregierung setzt Axt an Integrationsprojekten an**

Der von der rot-schwarz-grünen Landesregierung Brandenburg vorgelegte Haushaltsentwurf sieht die Kürzung von Mitteln bei wichtigen Integrationsprojekten vor. Die Migrationssozialarbeit soll um 1/3 gekürzt und die kommunale Integrationspauschale gänzlich abgeschafft werden.

Insgesamt belaufen sich die Streichungen auf ca. 14 Millionen Euro.

Dazu erklärte die Landtagsabgeordnete der LINKEN, Andrea Johlige:

Die vorgesehenen massiven Kürzungen sind ein Schlag ins Gesicht aller in der Integration aktiven Menschen. Ich bin tief erschrocken über den Kahlschlag, der hier seitens der Landesregierung geschehen soll. Viele Kommunen haben in den vergangenen Jahren ein starkes Netz für Beratung, Versorgung und Betreuung von Geflüchteten aufgebaut. Nun werden viele geschaffene Strukturen zerstört.

Gerade mit Blick auf die zurzeit steigenden Flüchtlingszahlen und die damit erhöhten Aufnahmeverpflichtungen für die Kommunen sind die geplanten Kürzungen



Foto: Renate Adolph

kurzsichtig und kontraproduktiv. Das Land stiehlt sich aus der gemeinsamen Verantwortung und sendet das Signal, dass die Landkreise und kreisfreien Städte mit den Folgekosten der Flüchtlingsaufnahme alleingelassen werden. Ich werde mich auf allen Ebe-

nen für eine Weiterfinanzierung der Projekte einsetzen. Wenn wir heute die wichtige Integrationsarbeit nicht weiter finanzieren, werden wir in Zukunft deutlich höhere Ausgaben haben bei misslungener Integration. Das ist nicht akzeptabel.

### **Nichts hören, nichts sehen, nichts sagen zum Wassermangel**

Die Koalitionsfraktionen haben im Umweltausschuss des Landtages Brandenburg ein von der Fraktion DIE LINKE im Oktober beantragtes Fachgespräch mit Vertretern des Wasserverbandes Strausberg-Erkner abgelehnt. Dazu erklärte der umweltpolitische Sprecher, Thomas Domres:

Die Koalitions-Ablehnung eines Fachgesprächs zu den Perspektiven der Wasserversorgung im Raum Grünheide ist skandalös. Der Wasserverband Strausberg-

Erkner hat öffentlich angekündigt, dass es aufgrund des Wasserverbrauchs von Tesla und des allgemein gestiegenen Wasserbedarfs bereits im kommenden Jahr zu Versorgungsengpässen in der Region kommen kann. Das ist ein Thema, dem sich der Landtag widmen muss, denn sowohl die Bürgerinnen und Bürger vor Ort als auch die ansässigen und ansiedlungswilligen Wirtschaftsunternehmen sind dadurch betroffen. Aber die Koalitionsfraktionen

wollen offensichtlich verhindern, dass das Problem zeitnah in öffentlicher Sitzung diskutiert wird. Stattdessen verweisen sie auf ein zukünftiges Konzept für das gesamte Land, welches ja dann irgendwann mal behandelt werden kann. Aktuelle Probleme müssen zeitnah beraten und gelöst werden. Das Agieren der Koalition erinnert sehr an die drei Affen: nichts sehen, nichts hören und nichts sagen.

## **Kolumne**

### **Waffen in Händen von Rechtsextremen**

Alles was man sagt, muss wahr sein. Aber alles was wahr ist, muss man nicht sagen.

Anscheinend wurde nach diesem Motto über Jahre das stetig wachsende Potenzial an Waffen in Deutschland verschwiegen oder verheimlicht oder gelogen. Nicht vergleichbar mit den USA, Frankreich und anderen Staaten, aber ja, wir haben auch ein Problem mit Waffen. Mit Waffen in den Händen von Rechtsextremisten und anderen Gefährdern.

Auf eine kleine Anfrage der Linksfraktion im Bundestag wurde informiert, dass 2020 bundesweit 1200 Personen dieser Szene legal Waffen besaßen und dass dies ein Anstieg um 35 % innerhalb eines Jahres war. Dazu kommen 528 Menschen der sogenannten Reichsbürger sowie Selbstverwalter, die Waffen besitzen. Und über die illegale Dunkelziffer kann man

nur spekulieren, wenn man die Berichte über illegale Waffenverstecke bei Elitesoldaten der Bundeswehr verfolgt. Deshalb sollte, ja müssen die Kontrolle und Prüfung bei der Zulassung verschärft werden. Persönlich würden wir uns der Auffassung anschließen, dass Waffenbesitz ein Privileg und kein Anrecht ist. Privilegien lassen sich entziehen, wenn es die Sicherheit erfordert.

Gepaart mit anderen Aktivitäten erstarkt eine gefühlte und schon bemerkte Gefahr, die stetig zu wachsen scheint. Insbesondere im Zuge der Pandemie gab es mehr Aktionen der rechten Szene. Meist geknüpft an Proteste zu den Corona-Maßnahmen fanden im letzten Jahr 66 Kundgebungen und Mahnwachen statt. Das sind zwar weniger als 2015, als es gegen die Flüchtlinge ging, aber mit einer veränderten Strategie weiter

gegen den Staat, die Demokratie. Auch wenn die Rechtsextremen eine kleine, gut sichtbare sowie lautstarke Minderheit sind und nicht die Mehrheit der Bevölkerung repräsentieren, sollten wir wachsam sein. In der Geschichte entwuchs aus dieser Bewegung, die gegenwärtig sehr mit der AfD verwachsen scheint, ein Potenzial, das zur Zerstörung der Demokratie in Deutschland und zum Zweiten Weltkrieg führte.

Übrigens schrieb Lion Feuchtwanger, deutscher Schriftsteller (1884-1958): „Gegen Gewalt kommt man nicht mit Überredung auf, sondern nur wieder mit Gewalt.“

Gegen Waffen hilft nur die Entwaffnung und das mit der Macht des Staates!

Wehren wir uns gegen die Anfänge!

*Reiner Donath/ Gerhard Schwarz*

### **Antifaschistisches Wanderseminar: Theresienstädter Außenlager Wulkow und Buckow im Jahr 1945**

Vom 8. bis 10. Oktober fand das erste antifaschistische Wanderseminar der VVN-BdA Märkisch-Oderland über das Theresienstädter Außenlager Wulkow statt.

Die Wanderung startete in Hermersdorf. Dort war 1995 eine Gedenktafel für die jüdischen Inhaftierten aus Wulkow eingeweiht worden. In Wulkow wurden anhand von Biographien die Wege der Betroffenen in das Ghetto Theresienstadt und weiter in das Außenlager Wulkow nachgezeichnet. Das Lager Wulkow hatte von März 1944 bis Februar 1945 bestanden. Rund 260 Jüdinnen und Juden aus dem Theresienstädter Ghetto mussten dort in Zwangsarbeit ein Ausweichquartier für das Reichssicherheitshauptamt sowie

weitere NS-Dienststellen errichten.

Die Teilnehmer\*innen des Wanderseminars erkundeten den historischen Ort, darunter die immer noch sichtbare Sandgrube, in der die Häftlinge eine Zeit lang in Baracken untergebracht waren. Hanuš Hron, der vermutlich letzte Überlebende von Wulkow, erläuterte seinen ehemaligen Leidensort. Im Anschluss an diese emotionale Begegnung fand ein von Susanna Harms moderiertes Zeitzeugengespräch mit dem 97-jährigen Hron aus Tschechien im Schloss Trebnitz statt. Hanuš' Erinnerungen, bei denen immer wieder sein wunderbarer Humor zum Vorschein kam, wurde am Ende mit stehenden Ovationen der rund

100 Zuhörer\*innen quittiert.

Der Abschluss des dreitägigen Seminars stand im Zeichen des Schicksals 20000 befreiter italienischer Zwangsarbeiter, die von Mai bis September 1945 in Buckow untergebracht waren. Dafür traf sich die Wandergruppe mit Aino Stratemann, Mitinitiatorin der Übersetzung des Tagebuchs von Mario Magonio, einem der befreiten Zwangsarbeiter. Nach einer Lesung aus dem Tagebuch der Gefangenschaft und dem Besuch des Gedenksteins für die Italiener auf dem Friedhof in Buckow endete das ereignisreiche Wanderseminar.

*AK Wulkow der VVN-BdA  
Märkisch-Oderland*

## ◀ **Aus unserer Postmappe**

### **Kleine Stachelkugeln retten**

Es war letztes Jahr im Oktober. Da saß ich nun mit einem großen Grundstück und einem leeren Keller. Was also fange ich Sinnvolles damit an? Ich schloss mich der Wildtierrettung an und keine zwei Tage später hielt ich das erste kleine Igel-Baby in den Händen. Das hat mein Leben verändert und seit diesem Moment sind die kleinen Stachelkugeln ein fester Bestandteil meines Lebens.

Ein Jahr später sitze ich an der Satzung eines Vereins. Aus einem Pflegeplatz sind vier geworden. Schülerinnen und Schüler bauen Igelhütten. Mein Mann und mein Sohn helfen mit. Wir bauen weiter aus.

Derzeit haben wir zwei kleine Pöp-

pel-Igel. Sie entwickeln sich großartig bei kuschliger Wärme und Rührei im Bauch. Sie kamen vor einer Woche mit gerade mal 250 g zu uns. Viel zu wenig für den bevorstehenden Winterschlaf. 500 g sollten die Stachelnasen wenigstens haben, um gut durch den Winter zu kommen. Haben die Pöpel-Igel bei uns das Gewicht erreicht, dürfen sie in unserem Garten in den sogenannten kontrollierten Winterschlaf gehen. Es ist immer ein Meilenstein, wenn es ein Igel wieder gesund in die Freiheit schafft. Ein dritter kleiner Igel starb uns buchstäblich unter den Händen weg.

Inzwischen pöppele ich nicht nur. Ich kläre auch auf: Viele Menschen nehmen Igel kaum noch

wahr. Deshalb kämpft er mit vielen Krankheiten und Unterernährung. Ihr Lebensraum wird kleiner. Das Insektensterben bedeutet auch für die Igel das Schwinden einer wichtigen Nahrungsgrundlage. Mit Trimmern und Mährobotern kommen gefährliche Feinde hinzu. Unsere Braunbrustigel leiden sehr lange und still bis sie von uns Menschen entdeckt werden und Hilfe bekommen. Sie sind kleine Kämpfer und für mich waren die „Schwachen“ schon immer die wahren „Starken“.

Wer uns unterstützen möchte, kann sich gerne in der Geschäftsstelle der LINKEN in Strausberg melden.

*Steffi Schwabe*

### **Am Ende eines Regenbogens**

Nach einer alten irischen Sage erwartet den Unermüdlichen, Zielstrebigsten ein Topf mit Gold bzw. Reichtümer am Ende des Regenbogens. Nun wissen alle Meteorologie Interessierte, dass es bei einem Regenbogen auf die Sichtweise des Betrachters ankommt. Das trifft genauso auf die Vorstellung von „Reichtümern“ zu. Für viele Menschen bedeutet Reichtum auch eine gute Bildung, ohne Abgrenzung durch das Einkommen. Bildung, die im besten Fall für alle Generationen zugänglich ist.

So scheint in diesem Fall das Ende des Regenbogens genau auf dem Gebiet zu sein, wo in wenigen Jahren ein neues Gymnasium in Strausberg entstehen wird, dem Gelände der ehemaligen Polizeidienststelle. Wenn auch umstritten, da dieser Ort durchaus auch als Wohnbaustandort geeignet wäre, könnte dieses Projekt mit der richtigen Herangehensweise den „Reichtum“ von Strausberg mehren. Somit besteht die Möglichkeit, dass diese irische Sagen-



Foto: Carsten Wenzel

welt in Strausberg Realität wird. Neben einem immer größer werdenden Bildungsstandort könnte die Bevölkerung Strausbergs und des Umlands durch einen neuen Kulturhotspot bereichert werden. Dieser Kulturstandort könnte nach der Sanierung der alten Festhalle, die ein Teil des geplanten Projektes ist, Raum für unterschiedliche Veranstaltungen geben. Jugend-

weihen, Theateraufführungen, Tanzveranstaltungen und vieles mehr könnten hier dafür sorgen, dass Strausberg aus seinem ungewollten Schneewittchen-Schlaf wieder aufwacht! Aus einem Ort zum Schlafen würde wieder ein Ort zum Leben.

Was für ein Reichtum!

*Carsten Wenzel*



## ◀ **Kiek ins Land**

### Schöne Herbstimpressionen ganz in der Nähe

Für alle, die zünftige Herbstwanderungen in unserer heimischen Natur lieben, ist unser Märkisch-Oderland eine gute Adresse. Neben Natur satt gibt es kleine/große Leckereien aus der bodenständigen Küche unserer Heimat, die so manchen Wanderausflug krönen. Meine Wanderung startet am S-Bahnhof Strausberg Nord mit dem ersten Ziel: Strausberger Schillerhöhe. In Richtung Gielsdorf kann man anschließend der Straße folgen oder einem Waldspaziergang über das Wohngebiet Schillerhöhe und durch das angrenzende Waldgebiet den Vorzug geben. Die zweite Möglichkeit ist an trockenen Tagen angenehm, da hier viel Ruhe für Entspannung sorgt und wir auf gut ausgebautem Weg unterwegs sind.

Gielsdorf wurde 1375 erstmals urkundlich im Carolinschen Landbuch erwähnt. Ursprünglich wurde es nach der deutschen Gründerfamilie Giselbert, Gieselbertsdorf genannt. Heute ist Gielsdorf ein beliebter Wohnort für Jung und Alt. Neben einer spürbar guten Nachbarschaft der Bewohner, die sich zum Beispiel in einem gemeinsam geplanten und umgesetzten Kinderspielfeld mit Grillecke widerspiegelt, sind die Zeichen der

Historie noch immer gut zu erkennen. Vor allem möchte ich den Uhrenturm, ehemalige Getreidewaage mit vier Uhren, empfehlen. Er wurde durch die Initiative der Bürger vor dem Verfall bewahrt und ist heute saniert der neue Mittelpunkt des alten Gutshofes. Eine weitere Sehenswürdigkeit bildet die alte spätromanische Feldsteinkirche aus dem 13. Jahrhundert. Sie besteht aus dem Kirchenschiff, eingezogenem Chor und Westturm. In ihr befindet sich ein mittelalterlicher Flügelaltar. Dieser Schnitzaltar aus dem 14. Jahrhundert wurde 1975 aus der Dorfkirche Wilkendorf nach Gielsdorf umgesetzt. Bezeichnend für das Miteinander in Gielsdorf ist, dass neben diesem alten evangelischen Kirchengebäude eine offene, moderne Kirche steht.

Die Wanderung führt uns weiter an einem malerischen Dorfteich, Pferdekoppeln und am Ihlandsee vorbei zum Golfplatz Wilkendorf. Hier kann man mit Anmeldung bei einer Schnuppergolfsunde erste Erfahrungen mit dem „langen Eisen“ machen oder sich einfach nur im Café & Restaurant kleinen Gaumenfreuden hingeben.

Auf dem Rückweg lohnt sich ne-



Foto: Carsten Wenzel

Gielsdorfer Uhrenturm

ben einem kleinen Spaziergang durch die dörfliche Idylle ein Besuch bei den ansässigen Holzbildhauern. Diese laden regelmäßig zum Tag der offenen Tür ein und zaubern die Besucher mit ihren wunderschönen Schnitzereien. Nach einer kurzen Wegstrecke durch Mutter Natur sind wir nach ca. 14 km um einige wunderschöne Impressionen reicher. Am Endpunkt können wir den Tag bei einem Getränk im Gasthof Nord ausklingen lassen.

Carsten Wenzel

### Der Sprung in der Schüssel

Es war einmal eine alte chinesische Frau, die zwei große Schüsseln hatte, die von den Enden der Stange hingen, die sie über ihren Schultern trug. Eine der Schüsseln hatte einen Sprung, während die andere makellos war und stets eine volle Portion Wasser fasste. Am Ende der langen Wanderung vom Fluss war die andere Schüssel jedoch immer nur noch halb gefüllt. Zwei Jahre lang geschah dies täglich. Die

makellose Schüssel war sehr stolz auf ihre Leistung. Aber die Schüssel mit dem Sprung schämte sich und war betrübt.

Nach zwei Jahren sprach die Schüssel zu der alten Frau: „Ich schäme mich so, wegen meines Sprungs.“ Die Frau lächelte und sprach: „Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, aber auf der Seite der anderen Schüssel nicht? Ich habe auf deiner Seite des

Pfades Blumensamen gesät. Nun gießt du sie jeden Tag. So konnte ich diese wunderschönen Blumen pflücken und den Tisch damit schmücken. Wenn du nicht genauso wärst, wie du bist, würde diese Schönheit nicht existieren und unser Haus beehren.



Verfasser unbekannt

## ◀ **Weltenbummler**

### **Reise ins sozialistische Vietnam – Teil 2**

In Vietnam besuchte unsere 15-köpfige Reisegruppe im Jahr 2019 auch das Heimatdorf eines ehemaligen vietnamesischen Studienkollegen. Einige von uns, unter ihnen meine Frau, hatten in Karl-Marx-Stadt mit ihm zusammen studiert. Nun wurden wir in Nordvietnam, ca. 50 Kilometer von Hanoi entfernt, mit großer Herzlichkeit empfangen. Es war deutlich zu spüren, welche Achtung den Älteren in den Familien entgegengebracht wird. Ihr lebenserfahrener Rat ist stets willkommen. Auffällig war auch, dass viele hier die Entwicklung ihres Landes hin zu kapitalistischen Marktmechanismen kritisch beurteilen. Sie vertrauen nicht den Sirengesängen und Verheißungen insbesondere aus den USA. Das wird von jüngeren, im System etablierten Vietnamesen, zum Teil anders gesehen. Die äußerlichen Spuren des langen Befreiungskrieges sind inzwischen weitgehend getilgt. In den Familien ist aber weiterhin die Trauer um die gestorbenen und ermordeten Familienangehörigen gegenwärtig.

Jedoch nicht nur das. Es gibt auch Langzeitschäden durch die von den USA eingesetzten Giftstoffe wie „Agent Orange“. So gibt es heute noch Missbildungen bei Geburten. Auf unseren Fahrten in die einzelnen Landesteile begleiteten uns örtliche Reiseführer, die einst in der DDR studiert oder eine Ausbildung durchlaufen hatten.

Nach ihrer Rückkehr nach Vietnam arbeiteten sie in den erlernten Berufen. Jetzt als Rentner verdienen sie sich als Reiseleiter etwas dazu. Mit ihnen diskutierten wir oft gemeinsame Erfahrungen über das Leben in der DDR. Unsere Begleiter haben ja wie wir zwei Systeme kennengelernt. Verwundert zeigten sich die Reiseführer immer wieder über die geringen Kenntnisse vieler westdeutscher Vietnambesucher sowohl über die neuere Geschichte Vietnams als auch über die DDR. Unsere Gastgeber gaben sich große Mühe, uns auch mit der jahrtausendealten vietnamesischen Kultur vertraut zu machen. Dazu besuchten wir Museen und Tempel. Leider



merkte man auch hier die zunehmende Vermarktung im kapitalistischen Stil.

Große Aufmerksamkeit wird in Vietnam dem, was in der DDR volkskünstlerisches Schaffen genannt wurde, geschenkt. Es soll einen wesentlichen Beitrag zur Pflege nationaler Traditionen leisten.

Zum Abschluss will ich es nicht versäumen, dem Wunsch vieler, besonders der älteren Vietnamesen, zu entsprechen. Von ihnen soll ich den Bürgern der DDR viele liebe Grüße ausrichten. Sie haben die ihnen von der DDR zuteil gewordene Unterstützung in ihrem Herzen bewahrt.

*Lutz Amsel*

## ◀ **Wusstest Du schon?**

### **Wie lange müssen wir noch die Zeit umstellen?**

Schon 1784 hatte US-Politiker und Erfinder Benjamin Franklin die Idee, dass man Energie sparen könne, würde man im Sommer früher aufstehen. Erstmals umgesetzt hat diese Idee Kaiser Wilhelm II. am 30. April 1916.

Nach langer Zeit der kontinuierlichen Zeitdarstellung kehrte man zur Zeitumstellung von Winterzeit auf die Sommerzeit im Jahr 1980 zurück. Als ein wichtiger Grund galt der Glaube, dass man mit dieser Variante, durch eine bessere Nutzung des Tageslichts, Ener-

gie sparen kann. Deshalb werden zweimal im Jahr die Uhren umgestellt.

Eigentlich hätten im März 2021 die Uhren zum letzten Mal umgestellt werden sollen. Denn in einer Online-Abstimmung der EU-Kommission im Jahr 2018 stimmten viele Europäer über die Zukunft der Zeitumstellung ab und sprachen sich mit einer Mehrheit dafür aus, die Umstellung abzuschaffen. Die EU-Staaten müssen dem noch zustimmen und dabei festlegen, welche Zeit in ihren Grenzen künftig gelten

soll. Gäbe es in der gesamten EU eine einzige Zeitzone, wäre das für die östlichen und westlichen Länder nicht unproblematisch.

Nach Aussage der „Berliner Morgenpost“ setzt die EU darauf, dass künftig vier Zeitzonen das Problem regeln könnten, da es auch derzeit mehrere Zeitzonen gibt.

Bis es irgendwann womöglich eine Einigung gibt, muss weiter zweimal im Jahr die Uhr umgestellt werden – am letzten Sonntag im März und am letzten Sonntag im Oktober.

*Carsten Wenzel*

**Bürgerbüros**

**Bettina Fortunato (Mdl)**  
**Bürgerbüro Seelow**  
 Breite Straße 9  
 15306 Seelow  
 Telefon: (0 33 46) 85 21 45  
 Telefax: (0 33 46) 85 21 47  
 buero-fortunato@t-online.de  
 www.bettina-fortunato.de

**Geschäftsstellen**

**Kreisgeschäftsstelle MOL**  
 www.dielinke-mol.de  
 info@dielinke-mol.de

**Bad Freienwalde**  
 Grünstraße 8  
 16259 Bad Freienwalde  
 Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41  
 frw@dielinke-mol.de  
 www.dielinke-frw.de

**Strausberg**  
 Große Straße 45  
 15344 Strausberg  
 Telefon: (0 33 41) 31 17 96  
 Telefax: (0 33 41) 31 47 75  
 strausberg@dielinke-mol.de  
 www.dielinke-strausberg.de

**LinksTreff**

**LinksTreff Seelow**  
 Breite Straße 9  
 15306 Seelow  
 Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47  
 seelow@dielinke-mol.de  
 www.dielinke-seelow.de

**Öffnung der Büros der LINKEN im November**

**Geschäftsstelle Strausberg**  
 Montag bis Donnerstag  
 10.00 - 12.30 Uhr

**Die Geschäftsstelle Bad Freienwalde**  
 jeden 1. Dienstag im Monat  
 9.30 - 11.30 Uhr und  
 jeden Donnerstag  
 16.00 - 18.00 Uhr

**Der LinksTreff Seelow**  
 Montag bis Mittwoch  
 9.00 - 12.00 Uhr

**Seelower Wahlkreisbüro von Bettina Fortunato**  
 Montag bis Donnerstag  
 9.00 - 13.00 Uhr

**Nächste Ausgabe**

**Redaktionsschluss:** 1. 12. 2021  
**Erscheinen:** 15. 12. 2021

## ◀ **Treffpunkt Große Straße 45**

Wir freuen uns auf Euren Besuch in der Kreisgeschäftsstelle der LINKEN in Strausberg, Große Straße 45:

**Gemeinsames Frühstück**  
 jeden Freitag, 9 bis 11 Uhr

**Rotes Café**  
 18. November, 2. Dezember,  
 16. Dezember, 15 bis 17 Uhr

**Spielerabend**  
 26. November, 17 Uhr

**Kostenlose Rechtsberatung**  
 – DIE LINKE hilft  
 jeden 1. Dienstag im Monat, 18.30 Uhr

**Beratung des Kreisvorstandes**  
 25. November, 18 Uhr

**Beratung der Kreistagsfraktion**  
 27. November, 9 Uhr

„Wir können uns stundenlang darüber unterhalten, dass in diesem System die Schwächeren unterjebuttert werden, det nützt ja nüscht. Wir müssen wat dagegen tun!“



### **Diskussion mit Katharina Slanina**

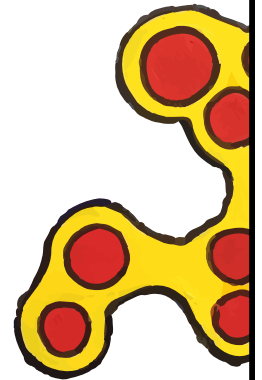
Öffentliche Diskussion  
 mit der  
 Landesvorsitzenden  
 der LINKEN.  
 Brandenburg  
 über die aktuellen  
 Wahlergebnisse,

**Freitag,  
 19. November,  
 18 Uhr,  
 Haus der Generationen,  
 Lindenallee 12 in  
 Hoppegarten**

### **Ausstellungseröffnung**

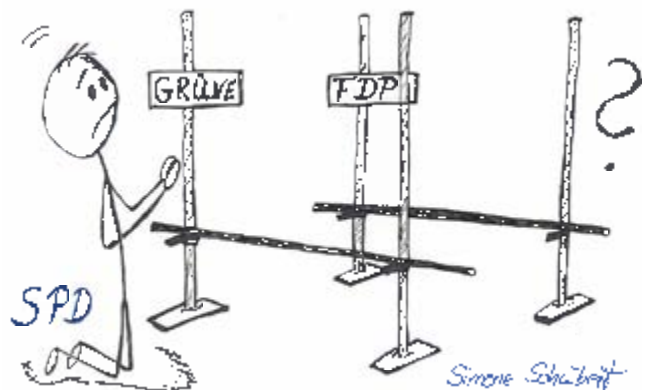
**23. 11. 2021  
 17.00 Uhr**

Große Straße 45  
 15344 Strauberg



**Andre Trocha**  
 MALEN & KERAMIK

organisiert vom  
 alternativen denken e.V.

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Der Druck der Zeitung „Impulse“ wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P.: Niels-Olaf Lüders, Tel. 03341-311796, Redaktion: Renate Adolph, Simone Schubert, Carsten Wenzel, info@dielinke-mol.de.  
 Layout u. Satz: Fortunato Werbung, - www.fortunato-werbung.de, Fotos/Grafiken: DIE LINKE. MOL, privat